

# Arnold Näf: Ein Auszug von Notizen aus der gesamten Thierheilkunde 1864

M. Baumgartner

## Zusammenfassung

Arnold Näf studierte von 1861 bis 1864 Veterinärmedizin an der Tierarzneischule Zürich. Seine Mitschriften über die Vorlesungen der klinischen Fächer wurden im Buch «Arnold Näf: Notizen aus der gesamten Thierheilkunde 1864» festgehalten. In dieser Arbeit sollen die Person des Prosektors Meyer und seine Vorlesungen über Geburtshilfe, Hufbeschlag, Spezielle Pathologie und Therapie sowie die Rezeptierkunde näher betrachtet werden. Hans Jakob Meyer wurde am 10. Januar 1831 in Schlieren geboren und starb am 8. Mai 1895. Meyer lehrte von 1855 bis 1895 an der Tierarzneischule in Zürich. Die Therapie von Rotz, Räude und Druse des Pferdes wurde mit der zeitgenössischen Literatur verglichen. Teilweise wurde eine Übereinstimmung in der Anwendung der damaligen Wirkstoffe gefunden.

**Schlüsselwörter:** Arnold Näf, Veterinärmedizin, Biografie, Krankheiten, Therapien

## «Arnold Näf: An extract from notes of the entire veterinary medicine 1864»

### Summary

Arnold Näf studied Veterinary Medicine at the Tierarzneischule in Zürich from 1861 to 1864. During the lectures in clinical medicine he made several notes, which were published in the book: «Arnold Näf: Notes from the entire veterinary medicine 1864». In the present work the person of prosector Meyer together with his lectures about obstetrics, horse shoeing, specific pathology and therapy as well as prescription science are described in more detail. Hans Jakob Meyer was born in Schlieren, January 10, 1831 and died May 8, 1895. He was teaching Veterinary Medicine from 1855 to 1895 at the Tierarzneischule in Zürich. The therapy about glanders, mange and strangles in the horse was compared with the contemporary literature. Partial agreement with the application of substances used at that time has been found.

**Keywords:** Arnold Näf, medicine, biography, diseases, therapies

## Einleitung

Arnold Näf studierte von 1861 bis 1864 Veterinärmedizin an der Tierarzneischule Zürich. Im Wintersemester 1863 und im Sommersemester 1864 hielt er in einer Handschrift die Vorlesungen aller klinischen Fächer fest (Abb. 1). Im Folgenden sollen daraus die Person des «Prosektors Meyer» und seine Vorlesungen näher betrachtet werden.

## Biografie des «Prosektor Meyer»

Hans Jakob Meyer (Abb. 2) wurde am 10. Januar 1831 in Schlieren geboren. Am 21. Juni 1853 heiratete er Regula Hug. Aus dieser Ehe stammten drei Kinder, Paulina, Johann Jakob Julius der nach 2 Jahren an einer Gehirnentzündung starb und sein zweiter Sohn Johann Heinrich,

der aber bereits nach 2 Monaten verstarb. Nur 4 Monate nach der Geburt dieses Sohnes verlor Meyer auch seine Ehefrau. Am 31. Oktober 1859 heiratete er Susanna Baer. Diese Ehe dauerte 26 Jahre, blieb aber kinderlos. Meyer litt die letzten drei Jahre seines Lebens an Herzinsuffizienz und Leberzirrhose. Er verstarb am 8. Mai 1895 (Staatsarchiv Zürich).

In Schlieren seinem Heimat- und Geburtsort (Abb. 3) besuchte Meyer die Primar- und im nahen Altstetten die Sekundarschule. Allein die Aufmunterung des Grossvaters und des Onkels, beides Tierärzte, bewogen ihn in die Tierarzneischule Zürich einzutreten. Am 7. Februar 1853 wurde er vom Zürcherischen Medizinalrat als Tierarzt patentiert. Nachdem er 1854 als Hilfslehrer von der Tierarzneischule engagiert wurde, siedelte er in die Gemeinde Enge über, um der Tierarzneischule an der Selnaustrasse näher zu sein.

## 18 Originalarbeiten

1856 wurde Tierarzt Meyer zum Prosektor gewählt. Er lehrte Anatomie, Osteologie und Syndesmologie. 1857 wurde er definitiv zum Hilfslehrer für Diätetik, Tierzucht, Hufbeschlag sowie allgemeines Repetitorium ernannt. 1861 übertrug ihm der Erziehungsrat die Stelle eines Hilfslehrers für die Fächer der Geburtshilfe und die ambulante Klinik. Die definitive Wahl zum Hauptlehrer erfolgte erst auf das Sommersemester 1867. Im selben Jahr fiel die Erziehungsdirektion den Entscheid, die ambulante Klinik definitiv an Jakob Meyer zu vergeben. 1867/68 unterrichtete er die Fächer ambulante Klinik, Chirurgie, Geburtshilfe sowie gerichtliche und polizeiliche Tierheilkunde für ein Jahreslär von 2500 Franken.

Als Tierarzt und Bezirkstierarzt für den Bezirk Zürich wurde er von 1870 bis 1885 sehr beansprucht. Anfang der 70er Jahre war er in der kantonalen Viehschaukommission, sowie Präsident des Preisgerichts bei Ausstellungen. Mehrere Jahre unterrichtete er auch an der landwirtschaftlichen Schule im Strickhof. Von 1877 bis 1894 las er die tierärztlichen Fächer an der landwirtschaftlichen Abteilung des eidgenössischen Polytechnikums. Seine Privatpraxis stellte Meyer als Lehrer der ambulanten Klinik viele Jahre der Tierarztschule zur Verfügung. Als Präsident leitete er in den Jahren 1881 bis 1883 die Geschicke der Gesellschaft Schweizer Tierärzte. 1882 schliesslich wurde Jakob Meyer zum Direktor der Tierarztschule gewählt und gleichzeitig zum Professor ernannt.

Meyer betätigte sich auch politisch. Bereits mit 34 Jahren (1865) wurde er vom Wahlkreis Birmensdorf-Schlieren-Dietikon zum Grossrat gewählt. 1868 beteiligte er sich als Verfassungsrat an der Revision des zürcherischen Grundgesetzes und blieb bis 1890 Mitglied des Kantonsrates. Von 1882 bis 1894 war er Mitglied des kantonalen Sanitätsrates. Viele Jahre war er Präsident der Sekundarschulpflege und während zweier Amtsperioden Mitglied des Gemeinderates. Bis 1883 hatte Meyer das Amt als Bezirksrat inne (Zschokke, 1895).

### Meyers Vorlesung über die Geburtskunde

Das Kapitel Geburtskunde umfasst 28 Seiten und beginnt mit den Themen Trächtigkeit und Geburt. Es werden die Trächtigkeitsdauer bei den verschiedenen Tierarten sowie die Zeichen der Trächtigkeit und der angehenden Geburt dargestellt. Ein weiteres Kapitel behandelt die Pathologischen Zustände der Geschlechtsorgane: Krankheiten der Eierstöcke, Eileiter und Gebärmutter. Die Abnormalitäten der Trächtigkeit teilte Meyer in die Eierstocks-, Bauch- und Eileiterschwangerschaft ein.

In der praktischen Geburtshilfe wurden die geburts-  
hilflichen Instrumente wie die Geburtsschlinge, die Geburtshaken und das Geburtsmesser erwähnt. Fehlerhafte Lagen des Kopfes, der Vorderfüsse, Steiss-, Rücken- und Querlage werden bei den fehlerhaften Lagen des Fetus

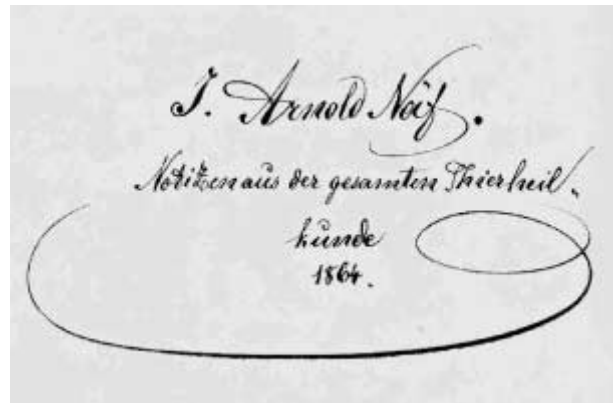


Abbildung 1: Umschlagseite der Handschrift von Arnold Näf.



Abbildung 2: Portrait von Hans Jakob Meyer.

abgehandelt. Als Ursachen der Frühgeburt führte Meyer Krankheiten des Muttertieres, wie Veränderung der Eihäute und Wasseransammlung sowie Störungen des Kalbes an. Bei der Retentio empfahl Meyer die künstliche Ablösung der Eihäute beim Pferd und Rind.

### Meyers Hufbeschlagsvorlesung

Das Kapitel Hufbeschlag umfasst 39 Seiten und beginnt mit einem theoretischen Teil. Darin werden die Anatomie



Abbildung 3: Meyers Geburtshaus, rechts neben der Reformierten Kirche in Schlieren.

des Hufes und die Grundsätze besprochen, nach denen der regelmässige Beschlag ausgeführt werden soll. Der praktische Hufbeschlag handelt vom Beschlag der verschiedenen pathologischen Hufformen sowie beim Streifen und Einhauen. Der Beschlag fehlerhafter Hufformen wie schiefer Huf, Zwang-, Bock-, Ring- oder Flachhuf wird hier ebenso abgehandelt. Bei der Behandlung von Hufkrankheiten wird das Vorgehen bei der Hornspalte, der Hornkluft, der Stichverletzung und Vernagelung sowie beim Nageltritt beschrieben.

### Meyers Vorlesung über die Spezielle Pathologie und Therapie

Die Spezielle Pathologie und Therapie umfasst 129 Seiten. Im Abschnitt Hautkrankheiten erwähnt Meyer Flechten, Läuse, Zecken und Milben sowie deren Bekämpfung. Bei den Krankheiten der Klauen und Hufe beschreibt er die Maul- und Klauenseuche. Anschliessend folgen Krankheiten mit aphtösen Ausschlägen wie die Beschälkrankheit und die Syphilis des Menschen. In der Handschrift sind akute Krankheiten der Haut wie Rotlauf und Mauke sowie Scharlach und Masern des Menschen aufgeführt. Weiter lehrt Meyer über die Kuh-, Schaf-, Ziegen-, Schweine- und Hunde-Pocken, ebenfalls erwähnt er die Menschenpocken.

Blutkrankheiten wie Milzbrand bei Schafen und Schweinen, die Karbunkelkrankheit, der gutartige/bösartige und anthraxartige Rotlauf sowie der Pferde- und Rinderthypus werden hier abgehandelt. Bei den Krankheiten der Ernährung sind die Krankheiten Skorbut, Lecksucht und Staupe nachzulesen. Weiter werden Krankheiten der Verdauung wie Magendarmkatarrh und Ruhr angegeben.

Bei den Krankheiten der Respirationsorgane werden die Druse, der Rotz, der Kehlkopfkatarrh und die Lungenentzündung dargestellt. Im Abschnitt Krankheiten des Gefässapparates, wird über die Herzkrankheiten sowie die

Krankheiten der Arterien und Venen berichtet. Die Nierenentzündung und Krankheiten der Blase findet man unter dem Titel Krankheiten der Harnwerkzeuge.

Im Abschnitt Krankheiten der Milchwerkzeuge lehrt Meyer vor allem über die verschiedenen Euterentzündungen, die Krankheiten der Zitzen und die qualitativ veränderte Beschaffenheit der Milch. Als Letztes erwähnt Meyer bei den Krankheiten der Geschlechtsorgane die Gebärmutterentzündung.

### Zusammenstellung der damaligen Krankheiten nach Organsystemen

Abbildung 4 zeigt eine Übersicht der damaligen Krankheiten nach Organsystemen. Insgesamt sind 177 Krankheiten beschrieben. Mehr als die Hälfte aller Krankheiten betreffen solche der Geschlechtsorgane, des Magen-Darm-Traktes, der Respirationsorgane und der Parasiten. Die restlichen Krankheiten betreffen die Organe Herz, Arterien, Harnwerkzeuge, Euter, Leber, Nerven, Augen, Haut und Haar.

### Meyers Vorlesung über die Rezeptierkunde

Die Rezeptierkunde umfasst 34 Seiten. 109 Rezepte «nach Hertwig» wurden zur Behandlung verschiedener Krankheiten beim Pferd, Rind und Hund niedergeschrieben. Obwohl «Rezepte nach Hertwig» angegeben wird, sind diese Rezepte weder in den Hertwigschen Büchern, noch in den übrigen Arzneimittelbüchern gefunden worden.

Die gebräuchlichsten Abkürzungen in der Rezeptierkunde sind im Buch «Thierärztliche Rezeptirkunde und Pharmakopoe» von Hertwig und Erdmann (1875) nachzulesen. Die Tabelle der Apothekergewichte sind in ausführlicher Form bei Falke (1849) im Buch «die thierärztliche Rezeptirkunde» zu finden. Das Rezept gegen Lecksucht von Rychner (1835) wurde im Buch «Bujatrik oder die sporadischen innerlichen und eigenthümlichen äusserlichen Krankheiten des Rindviehes» 1841 gefunden.

### Meyers Vorlesung im Vergleich zur zeitgenössischen Literatur

Meyers Kapitel «Spezielle Pathologie und Therapie» wurde mit der zeitgenössischen Literatur verglichen. Dokumentiert wurden Ursprung, Entstehung und Ursachen der Krankheiten. Ebenso wurde über den Verlauf, die Dauer und den Ausgang der jeweiligen Krankheit berichtet. Die Behandlungsmethoden von der Krankheit Rotz, Räude und Druse des Pferdes wurden mit den Behandlungsmethoden von Eduard Hering (1842) und Karl Friedrich Wilhelm Funke (1836) verglichen.

## 20 Originalarbeiten

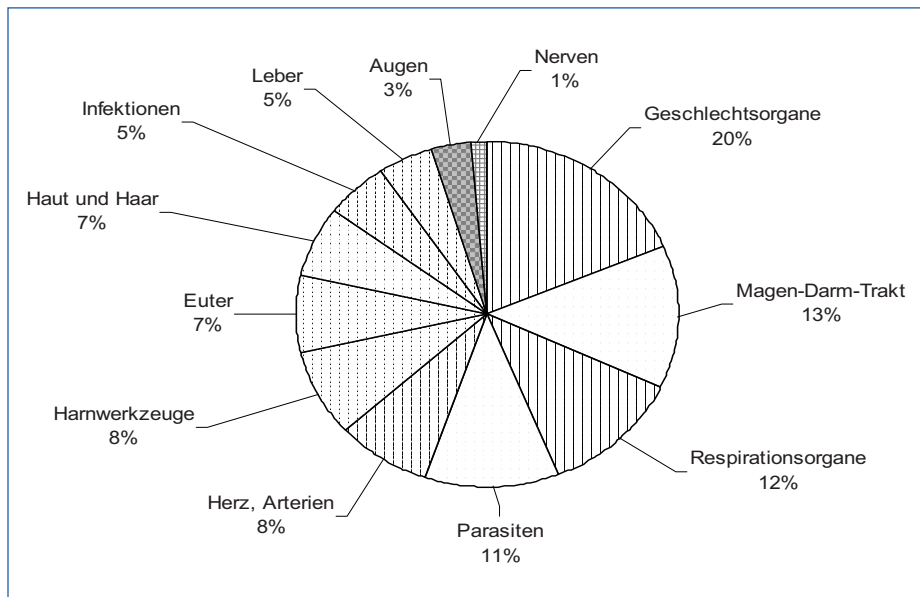


Abbildung 4: Prozentuale Aufteilung der in der Vorlesung abgehandelten Krankheiten

### Rotz

In der Vorlesung von Meyer wird der Verlauf von Rotz beim Pferd ausführlich beschrieben. Meyer schlägt keine Therapie vor, da der Rotz zu dieser Zeit unheilbar war. Hering jedoch behandelt den Rotz mit einer Vielzahl von Wirkstoffen wie Einspritzungen von Eisenvitriol, Höllenstein, lokal Quecksilbersalbe und Aderlass. Es liegt nahe, dass Jakob Meyer bereits 1862 als erfahrener Praktiker erkannt hatte, dass diese „Arzneien“ keine effektive Wirkung hatten.

### Räude

Räude war zu dieser Zeit in der Schweiz eine häufig vorkommende Erkrankung. Die Wirkstoffe zur Behandlung von Räude werden in der Handschrift ausführlich aufgelistet. Eine Übereinstimmung bei Meyer und Hering zeigt sich bei den Wirkstoffen Essig, Arsenlösung, Schwefelleber, Chlorkalk, Terpentinöl und bei Teer. Zusätzlich gab er Kreosot, Jodtinktur, Ätzkali, Bilsenkraut, Belladonna und Digitalis zur Behandlung der Räude an. Hering hingegen behandelt die Räude mit Seifenbäder, Fett, Kantaridensalbe, Quecksilbersalbe, Spiessglanz und Schwefel. In der Hälfte aller von Meyer und Hering angewandten Wirkstoffe zeigt sich eine Übereinstimmung.

Die Vermutung liegt nahe, dass Meyer diese Schriften als Vorlage benutzt hat, jedoch durch seine eigenen klinischen Beobachtungen und eigenen Therapieerfahrungen ergänzt hat. Denn Meyer betrieb während seiner ganzen Lehrtätigkeit eine eigene Praxis, sein Grossvater, sein Urgrossvater sowie sein Onkel übten schon den Beruf des Tierarztes aus.

### Druse des Pferdes

Verglichen wurde die Druse des Pferdes. Auch hier erwähnt Meyer wie Hering die gleichen Symptome, wie Anschwellen der Kehlganglymphknoten, die darauffolgenden Abszesse, sowie den Nasenausfluss. Die Therapie besteht bei Meyer wie auch bei Hering in Vermeidung von Erkältung und Nässe. Durch die Anwendung von Wärme, Kataplasmen und das Zurückhalten der Wärme mit wollenen Lappen wird die Abszessbildung begünstigt. Während Hering Quecksilbersalbe zum Einreiben der Geschwülste am Kehlgang befürwortet, empfiehlt Meyer als Reizmittel die Kantharidensalbe. Sowohl Quecksilbersalbe als auch Kantharidensalbe wirken gegen äusserliche Entzündungen und Eiterherde.

Um die Geschwulst zu verteilen, wendet Funke warme, trockene Einhüllungen nebst erweichenden und zerteilenden Einreibungen (erst Althee-Salbe, später Quecksilber-Salbe) an. Weiter sind Schwefel und Antimonmittel angezeigt. Innerlich werden Arzneien wie Enzian, Kalmus, Alant, Fenchel und Anis angegeben. Meyer erwähnt, dass viele Tierärzte diese Arzneien anwenden, weist jedoch darauf hin, dass alle diese Heilmittel weggelassen werden können, da die Entzündung im gleichen Zeitraum auch ohne die erwähnten Arzneien heilt.

### Schlussbemerkung

Der eindrückliche Nachruf aus dem Schweizer Archiv für Tierheilkunde von 1895 von Erwin Zschokke, ebenfalls Lehrer an der Tierarzneischule, zeigt die Persönlichkeit von Jakob Meyer. Er schrieb:

«Vor unsern Augen aber schwebt immer noch der Lehrer

in vollster Manneskraft, mit klarem, wohl durchdachtem und überaus logischem Vortrag. Vieljährige Erfahrung, praktischer Blick und reiche Beobachtungsgabe, verbunden mit rethorischer Gewandtheit, aber zugleich auch Gewissenhaftigkeit verliehen seinen Vorträgen besonderen Wert. Namentlich dürfen die Kollegen über polizeiliche und gerichtliche Tierheilkunde besonders hervorgehoben und zu seinen besten gezählt werden. Aber auch die Geburtshilfe beherrschte Meyer bis in alle Details und Kniffe der Praxis. Was aber an streng wissenschaftlicher Synthese fehlte, wurde durch Mitteilungen praktischer Erfahrungen und Beobachtungen teilweise ersetzt. In der ambulatorischen Klinik, der Diätetik und Tierzucht waren solche praktischen Winke von besonderem hohen Wert. Und reichlich, 40 Jahre widmete er seine Dienste unserer Anstalt und Hunderte von Tierärzten, wiederholt Vater und Sohn, nennen sich seine Schüler».

## Dank

Das Buch mit dem Titel «Arnold Näf: Notizen aus der gesamten Tierheilkunde 1864» ist eine Schenkung von Dr. Karl Hartmann an die Schweizerische Vereinigung für Geschichte der Veterinärmedizin.

## Literatur

*Falke F.*: Die thierärztliche Receptirkunde. Baumgärtner's Buchhandlung, Leipzig (Zentralbibliothek Zürich, KBr 823), 1849.

*Funke K. F. W.*: Handbuch der speziellen Pathologie und Therapie. Verlag von Robert Friese, Leipzig (Zentralbibliothek Zürich, Z I Z 112.c.d), 1836.

*Hering E.*: Specielle Pathologie und Therapie für Thierärzte. Verlag von Ebner & Seubert, Stuttgart (Zentralbibliothek Zürich, Z I Z 126 f), 1842.

*Hertwig C. H., Erdmann C. G. H.*: Thierärztliche Receptirkunde und Pharmakopoe. Verlag von August Hirschwald, Berlin (Bibliothek der SVGVM), 1875.

*Rychner J. J.*: Bujatrik oder die sporadischen innerlichen und eigenthümlichen äusserlichen Krankheiten des Rindviehes, C. Fischer & Comp., Bern und Leipzig (Zentralbibliothek Zürich, Z I Z 126.k), 1835.

Staatsarchiv Zürich, E III 104 2

*Zschokke E.*: Prof. Jakob Meyer. Schweiz. Arch. Tierheilk. 1895, 37, 165–169.

## Korrespondenzadresse

Mirjam Baumgartner  
Glaubtenstrasse 35  
8046 Zürich

Manuskripteingang: 2. Oktober 2007  
Angenommen: 20. Oktober 2007